Der Mann im Hintergrund

Autor(en): **Seifert, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 2: **Hände weg von der AHV!**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-788144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Mann im Hintergrund

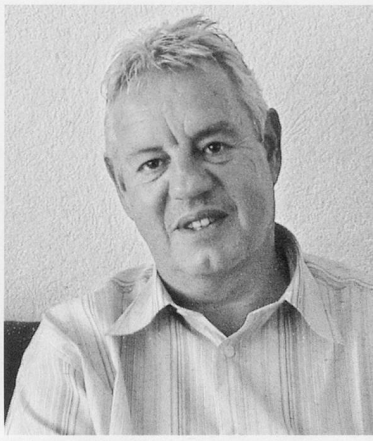
Jene, die dafür sorgen, dass die betriebliche Infrastruktur funktioniert, machen selten Schlagzeilen. Doch ohne sie läuft gar nichts. In der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz ist Max Aemisegger im weitesten Sinne fürs Technische zuständig.

Seine Aufgabe als Leiter des Bereichs «Innere Dienste» vergleicht Max Aemisegger gerne mit dem Mannschaftsport, in dem er gross geworden ist: Beim Handball komme es nicht auf den Einzelkämpfer an, sondern auf das funktionierende Zusammenspiel aller Beteiligten. Das gemeinsame Ziel, der Sieg der eigenen Mannschaft, sei nur zu erreichen, wenn alle bereit sind, sich persönlich zu engagieren und gemeinsam zu kämpfen.

Max Aemisegger wuchs in Zürich auf und machte ursprünglich eine Mechanikerlehre. Später besuchte er die Werkmeisterschule in Winterthur und absolvierte die kaufmännische Abendhandelsschule. Schliesslich eignete er sich auch noch die Befähigung zum Lehrmeister an. Vor seiner Zeit bei Pro Senectute Schweiz arbeitete Max Aemisegger während annähernd drei Jahrzehnten in verschiedenen Industriebetrieben. Bei einer Firma, die sich auf die Herstellung von Isolationskunststoffen spezialisiert hatte, die im Kraftwerkbereich zum Einsatz kommen, war er für Qualitätssicherung und Materialprüfung zuständig. Nachdem die Produktion ins Ausland verlagert worden war, wandte sich Max Aemisegger dem Beleuchtungsbereich zu. Zum Schluss leitete er die Geschäfte einer Firma in der Reklamebranche.

Mit seinem Wechsel in die Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz landete Max Aemisegger in einer anderen Welt. Hier geht es nicht um die materielle Herstellung von Gütern, sondern um weniger greifbare Dinge wie Dienstleistungen für die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen oder das Aufbereiten und Verfügbarmachen von Information und Wissen. Doch auch die «immaterielle» Produktion setzt eine handfeste Infrastruktur voraus. Hier ist der technisch Denkende und Tätige gefragt.

Sehr viel Arbeitszeit nimmt die Informatik in Anspruch. Als Max Aemisegger im Januar 1998 bei Pro Senectute Schweiz einstieg, gab es wohl einzelne PCs, aber kein internes Netzwerk – geschweige denn einen Zugang zum Internet. Einer seiner ersten Aufträge bestand darin, den im November 1998 plötzlich verstorbenen Finanzchef Kurt Zuberbühler dabei zu unterstützen, ein solches Netz aufzubauen. Nach dessen Tod ging die Verantwortung ganz an Max Aemisegger über. Eine gründliche Überprüfung durch eine Fremdfirma ergab, dass das Angebot von Swisscom am besten den Ansprüchen der Geschäfts- und Fachstelle entsprach.



Max Aemisegger

Vielfältige Aufgaben

Ende der neunziger Jahre war der Gedanke noch fern, ein Netzwerk für die gesamte Pro-Senectute-Familie zu entwickeln. Max Aemisegger kam aber bald darauf, dass eine gemeinsame Lösung sinnvoller und wirtschaftlicher wäre als 26+1-Varianten (26 für die Kantone, eine für die Geschäfts- und Fachstelle). Es brauche allerdings einiges an Überzeugungsarbeit, um das Notwendige auch durchsetzen zu können, fasst er seine bisherigen Erfahrungen zusammen.

Der Bereich «Innere Dienste» verfügt gesamthaft über 420 Stellenprozente. Dazu gehören die Telefonzentrale und der Kurierdienst, die Bestell- und Versandstelle, der Einkauf von Büro- und Verwaltungsmaterialien, die Wartung des Maschinenparks, die Zeiterfassung sowie nicht zuletzt die Arbeiten, die mit der Verwaltung der Pro-Senectute-eigenen Liegenschaft Lavaterstr. 60 in Zürich sowie mit den übrigen Mietobjekten in Zürich zu tun haben.

kas